infas

Methodenbericht

NEPS
Startkohorte 2 (Elternbefragung)
Haupterhebung 2011 B11

Folkert Aust, Doris Hess, Angela Prussog-Wagner

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

infas

Bericht an

Universität Bamberg
Nationales Bildungspanel NEPS
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

411311
Bonn, Oktober 2012
Af, Hd, Pa

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Folkert Aust
Doris Hess
Dr. Angela Prussog-Wagner

Projektmitarbeiter

Folkert Aust, Ralph Cramer, Karen Marwinski, Dr. Angela Prussog-Wagner, Michael Peters, Angelika Steinwede, Marco Stengel

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Die Elternbefragungen im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) werden vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft im Auftrag der Koordinationsstelle des Nationalen Bildungspanels an der Universität Bamberg durchgeführt.

Mit den Elternbefragungen im Rahmen des Nationalen Bildungspanels werden Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt.

Zielpersonen der ersten Welle der Elternbefragungen sind Eltern von

- Kindergartenkindern, zwei Jahre vor der Einschulung (Startkohorte 2),
- Schülern der 5. Klasse (Startkohorte 3),
- Schülern der 9. Klasse (Startkohorte 4).

Die Rekrutierung der Kindergartenkinder, Schüler sowie deren Eltern erfolgte durch das Hamburger Erhebungsinstitut IEA DPC in Kindergärten und Schulen.

Die an den Kindergärten bzw. Schulen eingeholten Elterngenehmigungen der teilnehmenden Kinder bzw. Schüler (schriftliche Einverständniserklärung der Eltern inkl. Name, Adresse, Telefonnummer sowie schriftliche Einverständniserklärung der Schüler in Klasse 9) wurden dann sukzessive von November 2010 bis April 2011 (K5 und K9) bzw. von Februar 2011 bis Mitte Oktober 2011 (Kiga) an infas übermittelt und in das infas-Sample-Management-System eingepflegt. Diese Basisdaten bildeten die Grundlage für die von infas zu erstellenden Einsatzstichproben, die zu versendenden Elternanschreiben und die durchzuführenden Elterninterviews. Die Elternbefragung wurde als computergestützte telefonische Erhebung (CATI) durchgeführt.

Die Berichtslegung für die Elternbefragung der Startkohorte 2 (Kindergarten, im Folgenden auch Kiga), Startkohorte 3 (Klasse 5, im Folgenden auch K5) und Startkohorte 4 (Klasse 9, im Folgenden auch K9) erfolgt in separaten Berichten.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der Hauptstudie der ersten Welle der Elternbefragung der Startkohorte 2 (Kindergarten, im Folgenden auch Kiga). Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, im Oktober 2012

Inhaltsverzeichnis

1 Design der Studie 7

2 Stichprobe 9

3 Erhebungsinstrument 11
3.1 Integriertes Fragenprogramm 11
3.2 Kontaktmodul 13
3.3 Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache 15
3.4 Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern 15
3.5 Interviewdauer 16

4 Durchführung 17
4.1 Feldzeit 17
4.2 Art der Befragungsperson und Personenwechsel 18
4.3 Einsatz und Schulung der Interviewer 19
4.4 Organisation und Ablauf der Erhebung 22
4.5 Sprachwechsel 23
4.6 Kontaktaufnahme und Panelpflege 23

5 Ergebnisse 24
5.1 Kooperationsbereitschaft während des Interviews 27
5.2 Panelbereitschaft 28

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung 29

Anhang 30

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Ablauf der Kontaktierung Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson lt. Einverständniserklärung) 14
Abbildung 2 Adressverwaltung 22

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse – NEPS Elternbefragung von Kindergartenkindern (Startkohorte Kiga, Haupterhebung 1. Welle)	8
Tabelle 2	Bruttostichprobe Eltern von Kindergartenkindern (Kiga)	9
Tabelle 3	Struktur der Einsatzstichprobe (Kiga)	10
Tabelle 4	Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte Kiga	12
Tabelle 5	Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME) (Kiga)	16
Tabelle 6	Termine der Feldstarts im Überblick (Kiga)	17
Tabelle 7	Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind (Kiga)	18
Tabelle 8	Interviewermerkmale (Kiga)	19
Tabelle 9	Interviews je Interviewer (Kiga)	20
Tabelle 10	Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung (Kiga)	25
Tabelle 11	Ausfallgründe (Beispiele der Dokumentation der Interviewer aus den Kontaktprotokollen) (Kiga)	26
Tabelle 12	Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe) (Kiga)	26
Tabelle 13	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (Kiga)	27
Tabelle 14	Gruppierte Kontaktversuche bei realisierten Interviews (Kiga)	27
Tabelle 15	Ermüdung der Interviewer und der Zielperson (Kiga)	27
Tabelle 16	Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson (Kiga)	28
Tabelle 17	Kooperationsbereitschaft der Zielperson (Kiga)	28
Tabelle 18	Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson) (Kiga)	28

1 Design der Studie

Mit der Elternbefragung des Nationalen Bildungspanels sollen Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt werden. Um den Bildungsverlauf der Kinder bzw. Schüler weiterverfolgen zu können, ist die Elternbefragung ebenfalls als Panel angelegt.

In Vorbereitung der Haupterhebung der ersten Welle der Elternbefragung wurde in der Zeit von Februar bis März 2010 ein Pretest mit dem deutschsprachigen Erhebungsinstrument durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.[1]

Wesentliche Elemente des Designs der Hauptstudie sind:

- Ein integriertes Erhebungsinstrument für alle drei Startkohorten (Kiga, K5, K9).
- Ein mehrsprachiger Fragebogen in Deutsch, Türkisch und Russisch.
- Die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben, mit einem gesonderten Erhebungsinstrument (Mehrfacheltern).
- Kontaktphase mit Möglichkeit des Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Kindes.

Die Datenerhebung der Haupterhebung für das deutschsprachige Feld erfolgte für die Eltern der Startkohorte Kiga in der Zeit von April bis August 2011 (1. Rekrutierungsphase) und von November bis Dezember 2011 (2. Rekrutierungsphase).

Die Fremdsprachenbefragungen in türkischer bzw. russischer Sprache starteten zeitversetzt ab Mai bzw. Juni 2011, ebenso die Befragung der Mehrfacheltern.

Alle Eltern erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter von infas angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt, es wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie im Internet verwiesen.

Alle Zielpersonen erhielten im Anschluss an das Interview ein Dankschreiben. Dem Dankschreiben war eine Adressaktualisierungskarte mit portofreiem Rückumschlag beigelegt.

Für jede Startkohorte wird ein gesonderter Methodenbericht erstellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt das Design der Elternbefragung von Kindergartenkindern (Startkohorte Kiga).

[1] infas_Methodenbericht_NEPS Etappe 2-5_Großpilot_6-15-24, 25. März 2010

Tabelle 1 Studiensynopse – NEPS Elternbefragung von Kindergartenkindern (Startkohorte Kiga, Haupterhebung 1. Welle)

NEPS Elternbefragung von Kindergartenkindern (Kiga)	
Erhebungsmethode	telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	Feldzeit: 18. April 2011 bis 19. August 2011 (1. Phase) 3. November 2011 bis 20. Dezember 2011 (2. Phase)
Stichprobe	Eltern von Kindergartenkindern (Startkohorte Kiga); Rekrutierung in Kindergärten durch IEA DPC und Übermittlung der Einverständniserklärungen der Eltern an infas; die Rekrutierung durch IEA DPC erfolgte in zwei Phasen
Stichprobenaufbereitung	Erfassung aller Status- und Kontaktdaten der Elterngenehmigungen, Versand Ankündigungsanschreiben
Einsatzadressen	gesamt: n=2.856 Adressen
Erhebungsinstrumente	integriertes Fragenprogramm für die Eltern aller drei Startkohorten Kiga, K5, K9 und Version für Mehrfacheltern
Fremdsprachen-instrumente	Erhebungsinstrument zusätzlich auch in türkischer und russischer Sprache
Interviewerauswahl	110 Interviewer
Interviewerschulung	persönlich-mündliche Schulung durch Projektleitung
Kontaktierung	gesamt: ø 9,9 Kontaktversuche (min.: 0, max.: 91, Std. Dev.: 13,4), Gesamtzahl Kontakte: 28.329
Gültig realisierte Fälle	realisierte Fälle gesamt: n=2.350[2] (82,3 Prozent Bruttoausschöpfung), 110 Interviewer mit ø 21 gültig realisierten Interviews
Interviewdauer	durchschnittliche Dauer: 30 Minuten (min.: 15 Min., max.: 99 Min., Std. Dev.: 8,5)
Panelpflege	Versand Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte und portofreiem Rückumschlag
Qualitätssicherung	Supervision und Monitoring im CATI-Studio, Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche
Datenlieferung	– Datensätze der CATI-Befragung im STATA-Format – Methodendatensatz – Audiomitschnitte

[2] Ein Fall verlangte nach Feldende die Löschung der Befragungsdaten. Die Zahl der ausgelieferten realisierten Interviews beträgt somit n=2.349 Fälle. In den Auswertungen zu den Fragen der Kooperationsbereitschaft ist dieser Fall nicht enthalten.

2 Stichprobe

Die Stichprobe für die Elternbefragung der Kindergartenkinder (Kiga) fußt auf den durch IEA DPC eingeholten Einverständniserklärungen in ausgewählten Kindergärten. Die Kontaktdaten der Eltern wurden in Form schriftlicher Einverständniserklärungen sukzessive an infas übermittelt, wobei die Übergabe der Kontaktdaten in zwei Phasen erfolgte.[3] Bei infas wurden alle Status- und Kontaktdaten aus den Einverständniserklärungen erfasst und die Vollzähligkeit der übergebenen Elterngenehmigungen ermittelt. Problemfälle und unvollständige Angaben wurden von infas an das IEA DPC kontinuierlich zurückgemeldet. Die endgültige Einsatzstichprobe entstand daher in einem iterativen Abstimmungsprozess zwischen infas und IEA DPC.

Für Eltern von Kindergartenkindern wurden insgesamt n=3.007 Einwilligungserklärungen geliefert. Die nachfolgende Tabelle zeigt für die Bruttostichprobe den Weg von den gelieferten Einwilligungserklärungen bis zur Einsatzstichprobe für die telefonische Befragung im CATI-Feld.

Tabelle 2 Bruttostichprobe Eltern von Kindergartenkindern (Kiga)

Eltern von Kindergartenkindern: Einwilligung erteilt	abs.	Prozent
Bruttostichprobe gesamt	**3.007**	**100,0**
davon: – keine Telefonnummer	151	5,0
– Anzahl Eltern einsetzbar im CATI-Feld	2.856	95,0

Vor der Übergabe an das CATI-Feld mussten die Adressen in der Bruttostichprobe auf ihre „Feldfähigkeit“ geprüft werden. Im Ergebnis wurden aus der Bruttostichprobe n=151 Fälle entfernt, weil die Einwilligungserklärungen keine Telefonnummern enthielten. Am Ende waren insgesamt n=2.856 Fälle in der Einsatzstichprobe für die CATI-Befragung vorhanden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Einsatzstichprobe anhand ausgewählter Merkmale.

[3] Nachdem die Rekrutierung von IEA DPC in den Kindergärten planmäßig im Sommer 2011 abgeschlossen worden war, wurde entschieden, in Bezug auf die Kindergärten eine zweite Rekrutierungsphase im Herbst 2011 aufzusetzen.

Tabelle 3 Struktur der Einsatzstichprobe (Kiga)

Eltern von Kindergartenkindern	abs.	Prozent
Einsatzstichprobe gesamt	**2.856**	**100,0**
nach Startsprache		
deutsch	2.737	95,8
türkisch	64	2,2
russisch	55	1,9
Einwilligung erteilt durch...		
Vater	233	8,2
Mutter	2.606	91,2
k. A.	17	0,6
Einsatzdatum für den Anschreibenversand		
1. Rekrutierung	**2.338**	**81,9**
06.04.2011	1.164	40,8
12.04.2011	31	1,1
20.04.2011	46	1,6
04.05.2011	1.036	36,3
04.05.2011 (Mehrfacheltern)	38	1,3
01.06.2011	23	0,8
2. Rekrutierung	**518**	**18,1**
20.10.2011	490	17,2
20.10.2011 (Mehrfacheltern)	28	1,0

Nur ein kleiner Teil der rekrutierten Eltern hatte um eine Befragung in einer der möglichen Fremdsprachen gebeten, dabei wünschten sich etwa jeweils zwei Prozent der Eltern eine Befragung in türkischer bzw. russischer Sprache. Der überwiegende Teil der rekrutierten Eltern startete mit Deutsch als Befragungssprache. In dieser Gruppe waren auch die Eltern eingeordnet, die keine explizite Angabe zu einer Befragungssprache gemacht hatten.[4]

Tabelle 3 dokumentiert die Erstellung der Einsatzstichprobe für die beiden Rekrutierungsphasen. Bezogen auf die erste Rekrutierungsphase war zu Feldbeginn der Elternbefragung Anfang April 2011 erst knapp die Hälfte der Adressen verfügbar. Es folgten weitere Tranchen, die erst im weiteren Feldverlauf eingesetzt werden konnten.[5] Ende Oktober 2011 konnten dann nach Abschluss

[4] Während der Befragung war noch ein Sprachwechsel möglich, vgl. hierzu Kapitel 4.5.

[5] Da sich die Termine von IEA DPC für die Rekrutierung und Testung in den Kindergärten verschoben hatten, konnte ein Teil der Einverständniserklärungen erst nach Feldstart der Elternbefragung an infas übermittelt werden.

der zweiten Rekrutierungsphase noch weitere n=518 Adressen eingesetzt werden. Dies entspricht einem Anteil von 18 Prozent an der Einsatzstichprobe insgesamt.

Aus erhebungstechnischen Gründen wurde ein Teil der Stichprobe in einer separaten Studie befragt, der sogenannten „Mehrfachelternbefragung". In dieser Studie sind diejenigen Eltern befragt worden, die zu mehr als einem Kind in der Einsatzstichprobe eine Einwilligung gegeben hatten. Bezogen auf die Einsatzstichprobe der Eltern von Kindergartenkindern, handelte es sich dabei um eine Gruppe von n=66 Kindergartenkindern, an deren Eltern am 4. Mai 2011 sowie am 20. Oktober 2011 die Anschreiben versendet wurden.[6]

3 Erhebungsinstrument

3.1 Integriertes Fragenprogramm

Bei dem Erhebungsinstrument der Elternbefragungen handelt es sich um ein integriertes Instrument für alle drei Startkohorten. Das Fragenprogramm besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Startkohorte ein Zielkind gehört, zu dem die Eltern befragt werden: Eltern von Kindergartenkindern (Startkohorte Kiga) oder Eltern von Schulkindern der Klasse 5 (Startkohorte K5) bzw. der Klasse 9 (Startkohorte K9). Die Steuerung hierzu erfolgt automatisch durch das Erhebungsinstrument.

Das Erhebungsinstrument basiert auf einem Fragebogen, der im Wesentlichen aus Querschnittfragen besteht. In den einzelnen Fragenmodulen werden unterschiedliche Themenbereiche angesprochen. Sowohl die Fragenmodule als auch die Fragen innerhalb eines Themenbereichs variieren je nach Startkohorte.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Themenbereiche des Fragebogens für die Startkohorte Kiga im Überblick.

[6] Zielgröße sind Elterninterviews zu den von IEA DPC getesteten Kindern bzw. Schülern.

Tabelle 4 Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte Kiga

Fragebogenmodule	Kiga
Kontaktaufnahme: Auskunftsperson	x
Zielkind: Geschlecht, Geburtsdatum/-land, Staatsangehörigkeit	x
Geschwister, Fragen zur Betreuungsgeschichte, vorzeitige Einschulung, Aktivitäten des Kindes, Lernumfeld, Sprachförderung	x
Fragen zur Gesundheit (Zielkind)	x
Eigenschaften des Zielkindes	x
Fragen zum Kulturkapital	x
Soziodemografie der Eltern bzw. kontextbezogene Fragen (Bildung, Erwerbstätigkeit, Migrationshintergrund, Wohnort, Haushaltskontext, Haushaltseinkommen)	x
Sprache(n) in der Familie	x
Zufriedenheit mit Kindergarten bzw. Schule	x
-> nur bei Wechsel der Auskunftsperson: Panelfrage	(x)
Adressupdate, Umzugspläne 12 Monate, weitere Telefonnummern/ENDE	x
Interviewerfragen	x

Sobald die Befragungsperson für das Interview feststeht, beginnt das Interview mit der Frage, ob das Zielkind im selben Haushalt wie die Befragungsperson lebt und ob es für das Kind einen Rufnamen gibt, der ausnahmslos zur besseren Orientierung während des Interviews verwendet wird. Anschließend werden zunächst soziodemografische Merkmale des Zielkindes aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Befragung werden Fragen zu Geschwistern, zum Kindergarten bzw. zu der Grundschule, zur Betreuung, dem Lernumfeld sowie zu Aktivitäten und Eigenschaften des Kindes gestellt.

Neben den Fragen zum Kind werden auch soziodemografische Angaben zum Befragten selbst (z.B. Geburtsjahr, Geburtsland, Schul- und Ausbildungsabschlüsse, Fragen zur Erwerbstätigkeit etc.) und mit dessen Erlaubnis auch zum Partner des Befragten aufgenommen. Das Interview endet mit Fragen zu den Sprachen, die in der Familie gesprochen werden, sowie Fragen zur Zufriedenheit mit dem Kindergarten bzw. der Schule.

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten zwölf Monaten gefragt. Die sog. Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist, da für diese Person u.U. noch keine Speichererlaubnis für die Adresse zum Zweck der Wiederholungsbefragung und damit die Panelbereitschaft vorliegt. Im Falle eines Wechsels der Befragungsperson werden die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen.

Zum Ende des vollständig durchgeführten Interviews wird den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation vorgelegt. Neben der Kooperationsbereitschaft der Zielperson sollte die Zuverlässigkeit der im CATI-Interview gemachten Angaben von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation werden in offenen Fragen erfasst. Ziel ist es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

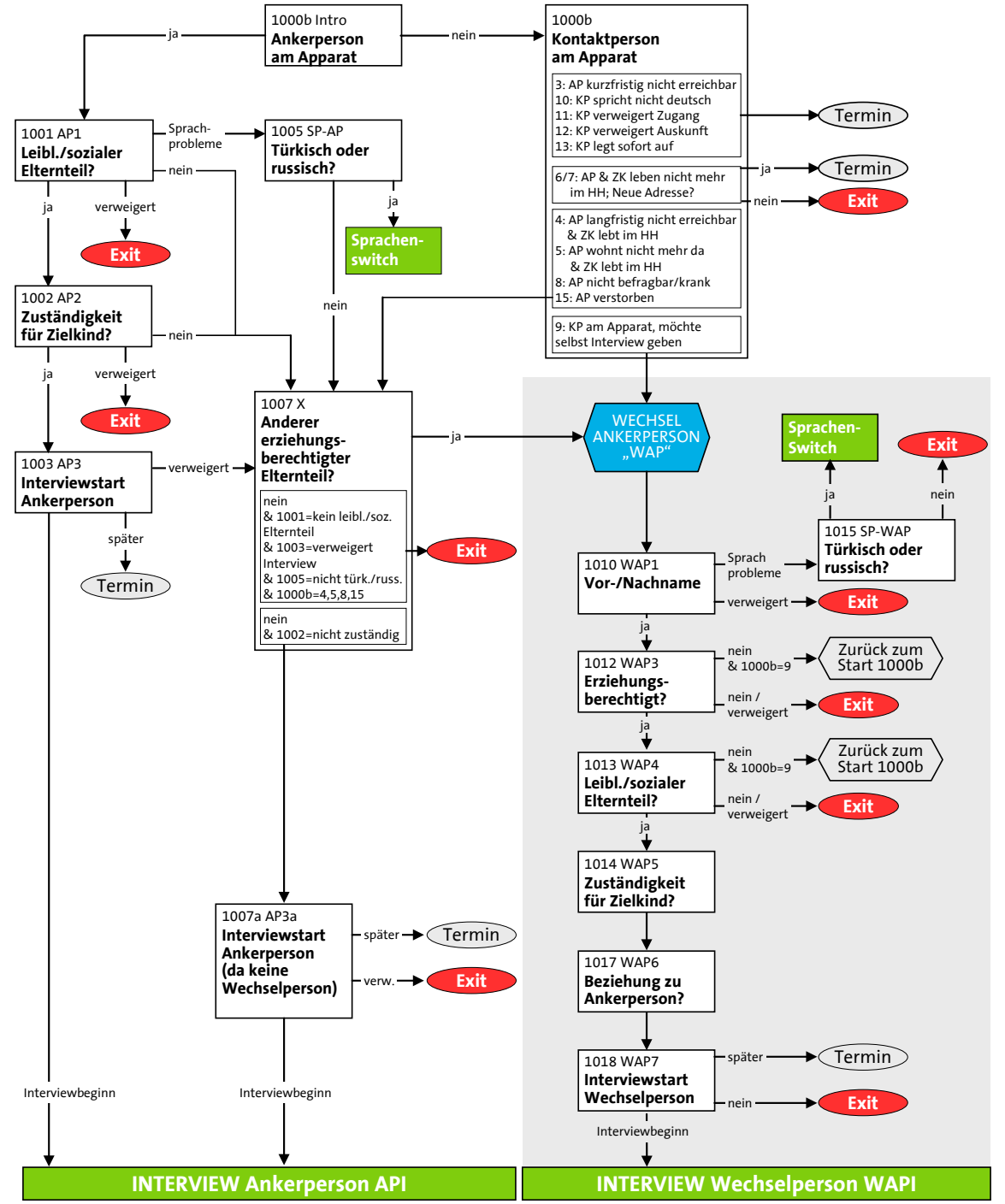
3.2 Kontaktmodul

Die Kontaktierung der Befragungsperson erfolgt nach einer für alle drei Startkohorten einheitlichen Vorgehensweise. Die Befragung beginnt mit der Kontaktaufnahme mit der zuvor bestimmten Auskunftsperson. Diese Auskunftsperson ist jeweils die Person bzw. der Elternteil, die bzw. der durch die Eltern bereits in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden ist. Diese Auskunftsperson, auch Ankerperson genannt, muss für das Zielkind erziehungsberechtigt sowie ein leiblicher oder sozialer Elternteil des Zielkindes sein. Darüber hinaus sollte der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den täglichen (Kiga) bzw. schulischen (K5/K9) Belangen des Kindes auskennt.

War der Kontakt zu der Auskunftsperson hergestellt, wurden zunächst einige Screeningfragen zur Qualifizierung der Auskunftsperson gestellt. Falls die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht für die täglichen bzw. schulischen Belange des Kindes zuständig oder z.B. langfristig nicht zu erreichen war bzw. aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte, war ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen. Es sollten jedoch immer nur soziale Eltern (d.h. der Partner eines leiblichen Elternteils, Pflege-, Stief- und Adoptiveltern) sowie leibliche Eltern befragt werden. Großeltern, Geschwister oder auch Heimleiter sollten nicht befragt werden.

Bei einem Wechsel der Befragungsperson erfolgte ebenfalls ein Screening zur Qualifizierung für das Elterninterview, bevor die eigentliche Befragung beginnen konnte.

Abbildung 1 **Ablauf der Kontaktierung Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson lt. Einverständniserklärung)**



3.3 Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache

Mit Blick auf die Fragestellungen in NEPS in Bezug auf Migranten ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen.

Die fremdsprachigen Instrumente wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung der Erstbefragung erstellt. In die abgestimmte deutsche Instrumentenversion wurden die fremdsprachigen Texte nach einem aufwendigen Revisionsprozess implementiert. Die Übersetzungen und Revision wurden von muttersprachlichen Interviewern aus dem infas-Stab, die über Erfahrungen mit Übersetzungen verfügen und inhaltlich mit den Fragestellungen des Bildungspanels vertraut sind, vorgenommen.

Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage fand in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die im Anschluss die fremdsprachigen Interviews durchführen sollten. Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachigen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

3.4 Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). Bei der Befragung von Mehrfacheltern wurde die Anforderung gestellt, dass die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach gestellt werden sollten.

Um bei einem Interview zu mehreren Kindern die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach zu stellen, wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstruments erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten „kompletten“ Fragendurchlauf mit allen kontext- und kindbezogenen Fragen zum ersten Kind, erfolgte dann der reduzierte Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf wurden dann nur noch die kinderbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt .[7] Ein Wechsel der Befragungsperson beim Übergang zum Folgekind war ebenfalls in der Programmierung vorgesehen. Ein Wechsel der Befragungsperson erforderte dann jedoch den kompletten Fragendurchlauf, da sich die elternbezogenen Fragen auf eine spezifische Person beziehen. Die Steuerung für den reduzierten oder kompletten Durchlauf wurde

[7] Ausnahme: Das Sprachmodul mit Fragen zur Sprache(n) des Befragten bzw. zur Sprache(n) des Partners wird auch im reduzierten Durchlauf bei jedem weiteren Kind vollständig aufgenommen.

vom Programm zu Beginn des jeweiligen Fragendurchlaufs auf Grundlage der Information zu gleichbleibender oder wechselnder Befragungsperson festgelegt. Auf Wunsch des Auftraggebers wurden in der Mehrfachelternversion die Interviewerfragen nach jedem Interview (d.h. zu jedem Kinderinterview) separat gestellt. Die Befragung von Mehrfacheltern war nur in deutscher Sprache vorgesehen. Die Interviews mit Mehrfacheltern, die in Türkisch bzw. Russisch zu befragen waren, wurden mit den fremdsprachigen Einzelinstrumenten durchgeführt.

Insgesamt wurden 49 Fälle in der Kiga-Stichprobe im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews realisiert.

3.5 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt, wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen.[8] Die in der Übersicht angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern verstehen sich inklusive der Zeit bei der Kontaktaufnahme und den Interviewerfragen, die im Anschluss an das Gespräch mit den Befragten von dem Interviewer zu beantworten waren.[9]

Wie die Übersicht zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer bei knapp 30 Minuten. Dabei waren die Fremdspracheninterviews in türkischer bzw. russischer Sprache mit einer Dauer von jeweils etwa 47 bzw. 41 Minuten deutlich länger als die in deutscher Sprache realisierten Interviews.

Tabelle 5 Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME) (Kiga)

Interviewdauer (in Minuten)	gesamt	deutsch	türkisch	russisch
n	2.277	2.168	62	47
Mittelwert	29,9	29,2	46,6	40,6
Minimum	14,6	14,6	31,0	28,0
Maximum	99,0	99,0	84,5	70,4
Standardabweichung	8,5	7,8	11,1	8,3

Basis: n=2.350 realisierte Interviews abzüglich unterbrochener Interviews (n=24) und abzüglich der Mehrfachelterninterviews (n=49).

Die durchschnittliche Dauer eines Mehrfachelterninterviews, bei dem die Eltern zu mehreren Kindern befragt wurden (ab dem zweiten Kind mit einem verkürzten Fragebogendurchlauf, siehe Kapitel 3.4), lag bei 48 Minuten. Im Schnitt wurden die Eltern dabei zu zwei Kindern befragt.

[8] Eine detaillierte Auswertung der Dauern der einzelnen Fragenblöcke ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

[9] Die hier ausgewiesene Interviewdauer wird über die Systemzeit (INTTIME) gemessen. Die Systemzeit umfasst die gesamte Kontaktphase (inkl. Kontaktversuche, Terminabsprachen etc.) sowie die Dauer des Fragebogens (inkl. Interviewerfragen) für das realisierte Interview. Die Dauer für z.B. die Nachbearbeitung des Interviews (Nachbearbeitung der offenen Texte) ist nicht in der Systemzeit enthalten.

4 Durchführung

4.1 Feldzeit

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung der ersten Rekrutierungsphase begann am 18. April 2011 zunächst in der deutschen Fragebogenversion. Der Feldstart für die Befragung der Mehrfacheltern erfolgte dann zeitversetzt am 18. Mai 2011.

Die fremdsprachigen CATI-Interviews wurden am 3. Mai 2011 mit der türkischen Fragebogenversion und am 6. Juni 2011 mit der russischen Fragebogenversion gestartet. Die Kontaktierung erfolgte direkt durch muttersprachliche Interviewer in der jeweiligen Sprache. Bezogen auf die erste Rekrutierungsphase fand das letzte Interview der CATI-Erhebung in deutscher Sprache (inkl. Mehrfacheltern) am 13. Juli statt. Das letzte Interview der Fremdsprachenversion in Türkisch fand am 19. August 2011, in der russischen Fremdsprachenversion am 13. Juli 2011 statt.

Die Datenerhebung der zweiten Rekrutierungsphase startete Anfang November 2011 und wurde Mitte Dezember 2011 abgeschlossen.

Tabelle 6 Termine der Feldstarts im Überblick (Kiga)

	Feldstart	**letztes realisiertes Interview**
Feldphase Eltern der 1. Rekrutierung		
Elternbefragung Kiga	18. April 2011	13. Juli 2011
Fremdsprachenversion türkisch	3. Mai 2011	19. August 2011
Fremdsprachenversion russisch	6. Juni 2011	13. Juli 2011
Elternbefragung Mehrfacheltern	18. Mai 2011	20. Juni 2011
Feldphase Eltern der 2. Rekrutierung		
Elternbefragung Kiga	3. November 2011	20. Dezember 2011
Fremdsprachenversion türkisch	5. November 2011	17. Dezember 2011
Fremdsprachenversion russisch	7. November 2011	19. Dezember 2011
Elternbefragung Mehrfacheltern	3. November 2011	6. Dezember 2011

Insgesamt konnten für die Startkohorte Kiga n=2.350 Elterninterviews realisiert werden.

4.2 Art der Befragungsperson und Personenwechsel

Die Kontaktaufnahme erfolgte zunächst immer mit der Person bzw. dem Elternteil, die bzw. der durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt wurde. Ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person war für diejenigen Fälle vorgesehen, in denen die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht der leibliche bzw. soziale Elternteil war, nicht für die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes zuständig oder langfristig nicht zu erreichen war bzw. aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte. In 60 Fällen war es bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen. Dies entspricht einem Anteil von 2,6 Prozent bezogen auf die realisierten Interviews insgesamt. Zu etwa gleichen Anteilen erfolgte dabei der Wechsel auf die leibliche Mutter (n=28) bzw. auf den leiblichen Vater des Zielkindes (n=31).

Insgesamt wurden die Interviews in der Regel mit der leiblichen Mutter des Zielkindes geführt (90 Prozent); in neun Prozent der Fälle war der leibliche Vater des Zielkindes die Auskunftsperson.

Tabelle 7 Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind (Kiga)

Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind	abs.	Prozent
leibliche Mutter	2.126	90,5
leiblicher Vater	210	8,9
Adoptivmutter	6	0,3
Adoptivvater	-	
Pflegemutter	5	0,2
Pflegevater	1	<0,1
Partnerin des Vaters	-	
Partner der Mutter	-	
Stiefmutter	1	<0,1
Stiefvater	1	<0,1
gesamt	**2.350**	**100,0**

4.3 Einsatz und Schulung der Interviewer

Insgesamt waren n=110 CATI-Interviewer an der Durchführung der Kiga-Interviews beteiligt. Die Interviewermerkmale sind in der folgenden Tabelle dokumentiert.

Tabelle 8 Interviewermerkmale (Kiga)

	abs.	**Prozent**
Geschlecht		
männlich	55	50,0
weiblich	55	50,0
Altersgruppe		
bis 29 Jahre	46	41,8
30-49 Jahre	39	35,5
50-65 Jahre	22	20,0
älter als 65 Jahre	3	2,7
Höchster Schulabschluss		
Haupt-/Volksschulabschluss/ POS	8	7,3
Mittlere Reife	22	20,0
Fachoberschul-/Fachhochschulreife	14	12,7
Abitur/Hochschulreife	63	57,3
keine Angabe	3	2,7
Einsatz als infas-Interviewer seit...		
bis zu 2 Jahren	33	30,0
2-3 Jahren	29	26,4
4-5 Jahren	31	28,2
6 Jahren und länger	17	15,5
gesamt	**110**	**100,0**

Bei n=2.350 realisierten Interviews entfallen damit im Durchschnitt etwa 21 Interviews auf jeden Interviewer; das Minimum lag bei einem Interview pro Interviewer, das Maximum bei 89 Interviews.

Tabelle 9 Interviews je Interviewer (Kiga)

Durchschnittliche Anzahl Interviews	Kiga
Mittelwert	21,4
Minimum	1
Maximum	89

Insgesamt wurden fünf persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt. Die erste Interviewerschulung erfolgte zum Feldstart der K5- und K9-Elternbefragungen am 25. Januar 2011 gemeinsam durch Projektleitung, Einsatzleitung und Auftraggeber; vier weitere Schulungen wurden im Zeitraum vom 27. bis 29. Januar 2011 durchgeführt. Weitere (Kurz-)Schulungen erfolgten dann jeweils zeitnah zum Feldstart der Eltern der Fremdsprachenversionen. Alle Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt.

Alle an der Durchführung der Kiga-Interviews beteiligten Interviewer wurden auch in der K5- und K9-Elternbefragung eingesetzt. Da das Feld der Kiga-Studie zweieinhalb Monate nach den Interviewerschulungen startete, wurden die Interviewer aufgefordert, vor ihrem ersten Einsatz ein Kiga-Fallbeispiel in der Testversion des Fragebogens zu bearbeiten.

Im Mittelpunkt der jeweils dreistündigen Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign, die Einsatzstichproben und die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Ein besonderer Schwerpunkt der Interviewerschulung bildete die Kontaktphase mit der Möglichkeit eines Wechsels der Befragungsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Zielkindes.

Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden dann die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Anschluss wurde der Fragebogen gemeinsam mit den Interviewern in praktischen Übungen durchgespielt. Anschließend an diese gemeinsame Einführung machten sich die Interviewer einzeln im Rahmen einer Testversion des Fragenprogramms, mit dem Instrument vertraut. Als Vorgabe diente dabei ein Testfall, den die Interviewer vor ihrem ersten Einsatz zu bearbeiten hatten. In einer gemeinsamen Feedbackrunde erfolgte dann für alle auftretenden Rückfragen die Kommunikation der Antworten an den gesamten Interviewerstab.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer das studienspezifische Interviewerhandbuch als persönliches Exemplar ausgehändigt, siehe Anhang. Das Interviewerhandbuch hatte die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen, standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten.

Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Protokolle und Abläufe sowie detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens.

Neben der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Hierzu gehörte auch eine kontinuierliche Nachschulung von Interviewern. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und
- Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske.
- Die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme.
- Die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen.
- Ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

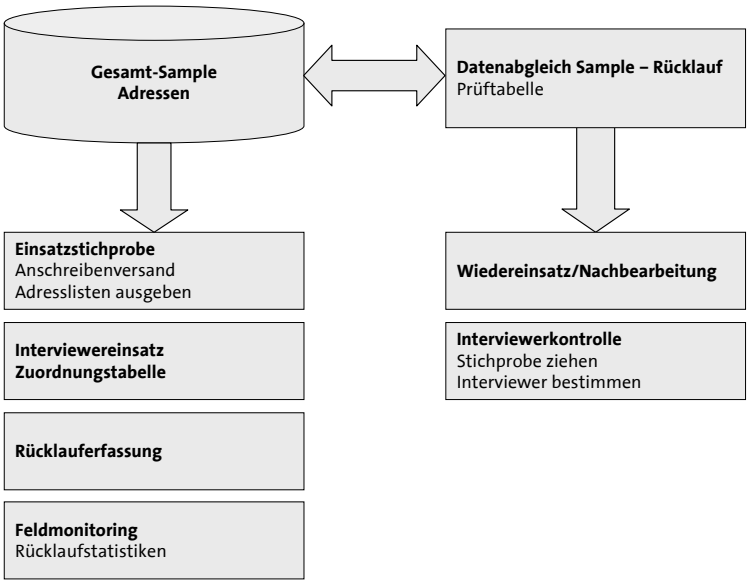
Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervisoren zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen werden an das NEPS-Projektteam in Bamberg zurückgemeldet.

Neben der kontinuierlichen Supervision während der gesamten Feldzeit werden bei infas täglich Qualitätskennziffern über alle eingesetzten Interviewer für den Projektleiter zur Verfügung gestellt. Die Kennziffern beinhalten unter anderem die durchschnittliche Interviewdauer, die Bruttokontaktzeit, die Realisierungsanteile sowie Quoten für neutrale Ausfälle und Verweigerer.

4.4 Organisation und Ablauf der Erhebung

Das Herzstück für die Organisation und Durchführung komplexer sozialwissenschaftlicher Studien sowie die Grundlage für die Rücklaufbearbeitung bildet das infas-Sample-Management-System (iSMS), das die Informationen zu jedem Haushalt und den Personen der Stichprobe in einer Datenbank verwaltet. Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Einzeltabellen innerhalb des Datenbanksystems.

Abbildung 2 Adressverwaltung



Sample Management System – SMS, Datenbanktabellen infas

Die Datenbank umfasst sämtliche personenbezogenen Informationen, die für die Kontaktaufnahme mit der Befragungsperson erforderlich sind; diese werden strikt getrennt von den Befragungsdaten gehalten. In einer zentralen Tabelle liegen alle Personen der Ausgangsstichprobe. Aus dieser Stichprobe können weitere Tabellen als Import- sowie als Exporttabellen erstellt werden. Exporttabellen werden benötigt, um u.a. die Einsatzstichproben für das Telefonstudio zu definieren oder Anschreibendateien für den Versand zu erstellen. Importtabellen ergeben sich bspw. über die Rücklauferfassung und die Interviewerkontrolle. In der Datenbank sind umfangreiche Ansichten für Auswertungen und das Feldmonitoring definiert. Der Tabellenaufbau und -umfang wird an die jeweiligen Studienbedürfnisse angepasst.

Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt.

Ziel ist es, die Adressen über die gesamte Feldzeit kontinuierlich zu bearbeiten. Die Adressen werden so lange bearbeitet, bis ein endgültiger Bearbeitungsstatus feststeht. Im Kontaktprotokoll und dem Interviewerfragebogen im Anschluss an das jeweilige Interview (Daten des Kontaktverlaufs und Kontextinformationen aus dem Interviewerfragebogen bzw. Hinweise zur Datenqualität, Bewertung der Durchführbarkeit usw.) werden alle technischen und inhaltlichen Probleme dokumentiert, die sich im Feld bei Kontaktierung und Interviewdurchführung ergeben. Die Informationen aus diesen Dokumentationen sind zudem ein wichtiges Steuerungsinstrument im Feld und bedeutsam für die Datenaufbereitung und -auswertung.

Für jede Zielperson werden jeder Kontakt und der jeweilige Bearbeitungsstatus getrennt voneinander festgehalten. So entsteht im Feldverlauf eine Historie für jede zu befragende Person. Die Historie besteht aus vollständigen Informationen und Bearbeitungscodes für jeden Kontakt bzw. auch Kontaktversuch. Am Ende der Studienbearbeitung haben alle Einsatzadressen einen endgültigen Bearbeitungscode, der die vollständige Bearbeitung signalisiert.

Die telefonische Durchführung der Interviews ermöglicht während des gesamten Feldverlaufs eine hohe und zeitnahe Transparenz der Prozesse. Zentrales Instrument war auch hier, wie bei allen infas-Studien, die Führung einer Kontaktdatei, in der sämtliche Kontaktversuche gespeichert wurden. Im CATI-Feld erfolgte die Datenablage der Kontakte unmittelbar über die Software, die im Telefonstudio eingesetzt und in der die gesamte Stichprobe verwaltet wurde. Die Analysen der Kontaktprotokolldateien erlaubten eine kontinuierliche Bewertung des Feldstands und lieferten damit Daten für die Steuerung des Adresseinsatzes.

Diese Daten sind während des Feldes auch die Basis für das zweiwöchentliche Reporting an die Koordinationsstelle in Bamberg.

4.5 Sprachwechsel

Die für die Haupterhebung vorgesehenen Befragungssprachen waren Deutsch, Russisch und Türkisch. Bereits auf der Einverständniserklärung, welche die Eltern zuvor ausgefüllt hatten, konnte angegeben werden, in welcher Sprache das Interview geführt werden sollte. Die Fälle, bei denen vorab bereits über die Stichprobe feststand, dass das Interview auf Türkisch oder Russisch geführt werden sollte, wechselten von vornherein in die Fremdsprachenbefragungen; alle anderen Fälle starteten mit der Befragungssprache Deutsch. Stellte sich erst im Verlauf der Kontaktierung heraus, dass das Interview nicht auf Deutsch geführt werden konnte, wurde – sofern die Interviews auf Türkisch oder Russisch geführt werden konnten – ein Sprachenwechsel initiiert.

4.6 Kontaktaufnahme und Panelpflege

Alle Zielpersonen wurden vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. In den Anschreiben wurde eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen.

Alle Teilnehmer erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Im Dankschreiben wurde auf die Folgebefragung hingewiesen und erneut alle Kontaktmöglichkeiten für die Befragten aufgeführt. Zusätzlich wurde den Dankschreiben eine Adresskarte mit portofreiem Rückumschlag für spätere Adressaktualisierungen beigelegt. Der Versand der Dankschreiben erfolgte wöchentlich. Zurückgemeldete Adressänderungen werden kontinuierlich im infas-Sample-Management-System festgehalten.

5 Ergebnisse

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2006)[10]. Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstände zu den AAPOR-Gruppen wird im Folgenden aus den detaillierten Tabellen ersichtlich. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Einsatzstichprobe.

In der Elternbefragung zu Kindergartenkindern wurden insgesamt 2.856 Adressen von teilnahmebereiten Eltern eingesetzt. In vier Fällen konnte als Auskunftsperson kein erziehungsberechtigtes Elternteil des Zielkindes ermittelt werden, diese Fälle gehören damit nicht zur Zielgruppe. Zwölf Prozent der Personen konnten trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden. Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei etwa vier Prozent.

Insgesamt konnten damit in der Startkohorte der Eltern von Kindergartenkindern n=2.350 Elterninterviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von insgesamt 82,3 Prozent entspricht.[11] Davon konnten jeweils etwa zwei Prozent der Interviews in türkischer bzw. russischer Sprache realisiert werden (einschließlich der Sprachenwechsler). Insgesamt n=49 Fälle wurden im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews realisiert (1,7 Prozent).

Ein Fall verlangte nach Feldende die Löschung der Befragungsdaten. Die Zahl der ausgelieferten realisierten Interviews beträgt somit n=2.349 Fälle.

[10] Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen" Ausfälle vor. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf bspw. eine Person, die nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall" bzw. „nicht Zielgruppe" verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet: nicht Zielgruppe/Zielgruppenzugehörigkeit unbekannt/Nonresponse – nicht erreicht/Nonresponse – nicht befragbar/Nonresponse – Verweigerung/Nonresponse – Sonstiges/realisierte Interviews. „Nicht Zielgruppe" sind grundsätzlich verstorbene und ins Ausland verzogene Personen, in der Erstbefragung auch Personen, die nicht in der Altersgruppe der Befragung liegen. Die Gruppe der „Nonresponses" umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht", „nicht befragbar", „Verweigerung" und „Sonstiges". In der Gruppe „realisierte Interviews" werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen.

[11] Zum Vergleich: In der Startkohorte der Eltern von Schülern in Klasse 5 liegt die Realisierungsquote bei 87,3 Prozent; in der Startkohorte der Eltern von Schülern in Klasse 9 liegt die Realisierungsquote bei 82,7 Prozent.

Tabelle 10 Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung (Kiga)

Eltern von Kindergartenkindern	gesamt		nach Einsatzstichprobe					
			deutsch		türkisch		russisch	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**2.856**	**100,0**	**2.737**	**100,0**	**64**	**100,0**	**55**	**100,0**
nicht Zielgruppe (NE – Non Eligible)	**4**	**0,1**	**4**	**0,1**	**-**		**-**	
ZP verstorben	-		-		-		-	
ZP nicht in Zielgruppe	4	0,1	4	0,1	-		-	
ZP ins Ausland verzogen	-		-		-		-	
Nonresponse – nicht erreicht (NR_NC – Non Contact)	**334**	**11,7**	**319**	**11,7**	**6**	**9,4**	**9**	**16,4**
kein Anschluss	124	4,3	117	4,3	3	4,7	4	7,3
falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	27	0,9	27	1,0	-		-	
Fax/Modem	8	0,3	8	0,3	-		-	
Adressänderung/neue Adresse	1	0,0	1	0,0	-		-	
nicht abgehoben/nicht erreicht	97	3,4	93	3,4	1	1,6	3	5,5
Anrufbeantworter	44	1,5	41	1,5	1	1,6	2	3,6
besetzt	7	0,2	7	0,3	-		-	
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	26	0,9	25	0,9	1	1,6	-	
Nonresponse – nicht befragbar (NR_NA – Not Able)	-		-		-		-	
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	-		-		-		-	
Nonresponse – Verweigerung (NR_R – Refusal)	**125**	**4,4**	**119**	**4,3**	**5**	**7,8**	**1**	**1,8**
KP* verweigert neue Anschrift	7	0,2	7	0,3	-		-	
Interview abgebrochen	18	0,6	18	0,7	-		-	
legt sofort auf	63	2,2	61	2,2	2	3,1	-	
Zugang zu ZP verhindert	4	0,1	4	0,1	-		-	
ZP verweigert – keine Zeit	8	0,3	6	0,2	1	1,6	1	1,8
ZP verweigert – krank	1	0,0	1	0,0	-		-	
ZP verweigert – kein Interesse/Thema	9	0,3	9	0,3	-		-	
ZP verweigert – Datenschutz	-		-		-		-	
ZP verweigert – sonstige Gründe	4	0,1	3	0,1	1	1,6	-	
ZP verweigert – grundsätzlich	11	0,4	10	0,4	1	1,6	-	
ZP verlangt Datenlöschung	-		-		-		-	
Nonresponse – Sonstiges (NR_O – Others)	**43**	**1,5**	**39**	**1,4**	**3**	**4,7**	**1**	**1,8**
Termin in Feldzeit nicht möglich	2	0,1	1	0,0	1	1,6	-	
vager Termin	1	0,0	-		-		1	1,8
erneutes Anschreiben auf Wunsch	2	0,1	1	0,0	1	1,6	-	
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	38	1,3	37	1,4	1	1,6	-	
Interview realisiert (IC – Interview Completed)	**2.350**	**82,3**	**2.256**	**82,4**	**50**	**78,1**	**44**	**80,0**
davon:								
– auf Türkisch	64	2,2	14	0,5	50	78,1	-	
– auf Russisch	48	1,7	4	0,1	-		44	80,0
– als Mehrfacheltern	49	1,7	49	1,8	-		-	
Realisierungsquote (bez. auf Bruttoeinsatzstichprobe)	**82,3%**		**82,4%**		**78,1%**		**80,0%**	

* KP = Kontaktperson

Um einen Eindruck von den Motiven und Ursachen der Nichtteilnahme an dem CATI-Interview bei zuvor schriftlich erklärter Teilnahmebereitschaft der Eltern zu erhalten, haben die Interviewer in den Kontaktprotokollen die Begründungen der Zielpersonen dokumentiert. Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft die Angaben der Interviewer im Kontaktprotokoll zu den Ausfallgründen.

Tabelle 11 Ausfallgründe (Beispiele der Dokumentation der Interviewer aus den Kontaktprotokollen) (Kiga)

Die sehr gereizte ZP wollte keine Gründe erläutern. Sie will in Ruhe gelassen werden. Im Übrigen hätte sie kleine Kinder, die sie niemals in Ruhe lassen.
Beide Elternteile berufstätig – werktags erst ab 21 Uhr zu Hause und erreichbar, am Wochenende auch viel unterwegs, haben keine Zeit für das Interview.
ZP gibt an, dass keiner der Eltern über die für das TI erforderliche Zeit verfüge, da ZP selbst (Vater) morgen eine Dienstreise antrete und die Mutter tagsüber arbeite und abends die Kinder betreue.
ZP meinte, er habe nie Zeit für das Interview, weil er immer am Arbeiten ist und am Wochenende nicht erreichbar sei. Seine Frau kann nicht ausreichend Deutsch (auch nicht Russisch bzw. Türkisch), sie kann es auch nicht machen.
KP=Mann teilte mit, dass seine Frau und er grundsätzlich nie an telefonischen Befragungen teilnehmen, er bittet darum, nicht mehr angerufen zu werden, auch im Namen seiner Frau.

Ziel der Stichprobenbearbeitung war es, die Adressen im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit im Telefonfeld so lange zu bearbeiten, bis ein Interview realisiert war oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorlag. Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider. Die Gesamtzahl der Kontaktversuche beläuft sich auf 28.329 Kontakte.

Bezogen auf die Gesamteinsatzstichprobe aller Adressen lag die durchschnittliche Kontaktzahl bei 9,9 Kontaktversuchen, bis für jede Adresse ein endgültiger Bearbeitungsstatus vorlag. Das Maximum lag hier bei 91 Kontaktversuchen.

Tabelle 12 Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe) (Kiga)

Anzahl Kontakte	n	Mittelwert	Minimum[12]	Maximum	Standard-abweichung
gesamt	2.856	9,9	0	91	13,4

[12] Bei der Betrachtung der Kontaktversuche bezogen auf die gesamte Einsatzstichprobe ist ein Minimum von 0 Kontakten möglich, da sich diese Variable auf reine Feldkontakte bezieht. Signalisiert eine ZP nach Erhalt des Anschreibens und vor Beginn des Feldes eine Nichtteilnahme, bspw. per Anruf oder E-Mail, so wird sie aus dem Feld heraus nicht mehr kontaktiert und endet im Methodendatensatz mit einem Verweigerungscode und 0 Feldkontakten.

Betrachtet man nur die n=2.350 vollständig realisierten Interviews, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Durchschnitt bei 7,1 Kontakten mit einem Maximum von 67 Kontaktversuchen. Die Gesamtzahl der Kontaktversuche beläuft sich auf 16.748 Kontakte.

Tabelle 13 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (Kiga)

Anzahl Kontakte	n	Mittelwert	Minimum	Maximum	Standard-abweichung
gesamt	2.350	7,1	2	67	7,3

In Anbetracht der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass 14 Prozent der Interviews beim ersten oder zweiten Kontaktversuch realisiert werden konnten und für weitere 46 Prozent bis zu fünf Kontaktversuche erforderlich waren. Sechs bis zehn Kontaktversuche waren bei weiteren 24 Prozent der Einsatzadressen erforderlich. Damit konnten insgesamt 83 Prozent der Interviews mit bis zu zehn Kontakten realisiert werden und 17 Prozent erst nach mehr als zehn Kontakten.

Tabelle 14 Gruppierte Kontaktversuche bei realisierten Interviews (Kiga)

Anzahl Kontakte gruppiert	abs.	Prozent
1 bis 2 Kontakte	316	13,5
3 bis 5 Kontakte	1075	45,7
6 bis 10 Kontakte	558	23,7
11 bis 20 Kontakte	272	11,6
21 bis 50 Kontakte	122	5,2
51 Kontakte und mehr	7	0,3
gesamt	**2.350**	**100,0**

5.1 Kooperationsbereitschaft während des Interviews

Zunächst wurden die Interviewer gebeten, den Grad der Ermüdung der Befragungsperson sowie die eigene Ermüdung nach dem Interview auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“) anzugeben. Die erzielten Mittelwerte von 1,4 bzw. 1,5 weisen auf eine eher geringe Ermüdung sowohl bei den Zielpersonen als auch bei den Interviewern hin.

Tabelle 15 Ermüdung der Interviewer und der Zielperson (Kiga)

Grad der Ermüdung ...	der Zielperson	des Interviewers
Mittelwerte	1,4	1,5

Eine weitere Interviewerfrage richtete sich auf die Zuverlässigkeit der von der Zielperson im Interview gemachten Angaben. Insgesamt wurden die Angaben der Zielperson für fast alle Interviews als sehr zuverlässig beurteilt (96 Prozent).

Tabelle 16 Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson (Kiga)

Zuverlässigkeit der Angaben:	insgesamt zuverlässig	bei einigen Fragen weniger zuverlässig	insgesamt weniger zuverlässig
	Prozent	Prozent	Prozent
gesamt	95,9	2,5	1,6

In einer weiteren Interviewerfrage war die Bereitschaft der Zielperson, die Fragen im Interview zu beantworten, einzuschätzen. Hier war von besonderem Interesse, ob die Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen als konstant wahrgenommen wurde oder ob sie sich im Verlauf des Interviews verbessert bzw. verschlechtert hatte. Insgesamt zeigten 96 Prozent der Befragten eine durchgängig gute Bereitschaft, die Fragen zu beantworten.

Tabelle 17 Kooperationsbereitschaft der Zielperson (Kiga)

Kooperations-bereitschaft:	anfangs gut, später schlechter	anfangs schlecht, später besser	die ganze Zeit gut	die ganze Zeit schlecht
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
gesamt	2,0	1,2	96,1	0,7

5.2 Panelbereitschaft

Generell liegt für die eingesetzte Stichprobe die Teilnahmebereitschaft an der NEPS-Studie in schriftlicher Form vor. Die Panelfrage musste also nur dann gestellt werden, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war. Von den n=60 Fällen, bei denen es zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war, haben 57 Personen ihre Panelbereitschaft erklärt (95 Prozent).

Tabelle 18 Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson) (Kiga)

Panelbereitschaft	abs.	Prozent
ja	57	95,0
nein	3	5,0
gesamt	**60**	**100,0**

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Querschnittdatensätze aufbereitet und im STATA-Datenformat übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und -bezeichnungen sowie die Valuelabels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Den Personen sind eindeutige laufende Nummern (CaseID) zugeordnet. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Die offenen Angaben aus den Interviews wurden in zwei gesonderten Dateien übermittelt. Die Dateien der offenen Angaben enthalten für jeden offenen Text

- die Fallnummer (CaseID) und
- den Variablennamen.

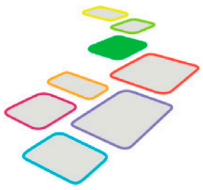
Die Datensätze werden als Upload auf geschützte Server übermittelt. Die Enddatensätze der Befragungsdaten wurden am 12. September 2012 übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten Zwischendatenlieferungen.

Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte postalisch, die Dateien wurden verschlüsselt auf Datenträgern gesendet. Die Audiodateien (n=50) wurden am 18. Juli 2011 versendet.

Anhang

- Einverständniserklärung_Kiga (Rekrutierung durch IEA DPC)
- infas-Anschreiben Eltern CATI
- infas-Dankschreiben mit Adresskarte
- Interviewerhandbuch (ohne Anhang)

Einverständniserklärung_Kiga



NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

Frühe Bildung und Schule

Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten

☐ Wir und unser Kind nehmen an der NEPS-Studie teil.
Wir sind damit einverstanden, dass die erhobenen Daten, einschließlich der Angaben zu Herkunft, Muttersprache und Gesundheit, im Rahmen der Studie verarbeitet werden.
Wir sind auch damit einverstanden, dass Erzieherinnen bzw. Erzieher Einschätzungen zu unserem Kind vornehmen.

☐ Weder unsere Tochter/unser Sohn noch wir nehmen an der NEPS-Studie teil.

☐ **Ansprechpartner für die Elternbefragung benennen wir folgenden Erziehungsberechtigten** (bitte möglichst die Person angeben, die hauptsächlich für die täglichen Belange des Kindes zuständig ist)**:**

Mutter Vater

Vorname _____

Familienname _____

Straße, H.-Nr. _____

PLZ _____

Wohnort _____

Telefonnr. _____ /_____

Angaben zu Ihrer Tochter/Ihrem Sohn:

☐ Tochter ☐ Sohn

Vorname _____

Familienname _____

Geburtsdatum (Monat/Jahr) _____

In welcher der folgenden Sprachen möchten Sie gern von infas befragt werden?

☐ Deutsch ☐ Türkisch ☐ Russisch

Wann sind Sie am besten erreichbar?

☐ vormittags ☐ nachmittags ☐ abends

_____ _____ _____
Unterschrift eines* oder beider Erziehungsberechtigten Ort, Datum

*Ich bestätige hiermit, dass ich von meinem Partner/meiner Partnerin bevollmächtigt bin, die Einverständniserklärung auch in seinem/ihrem Namen zu unterschreiben. Mein Partner/meine Partnerin ist insbesondere damit einverstanden, dass ich auch die im Elternanschreiben beschriebenen Fragen über seine/ihre Person beantworte.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitwirkung!
Bitte geben Sie diesen Bogen möglichst umgehend wieder im Kindergarten ab.

infas-Anschreiben

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Pn/Lfd

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, xxx 2010

gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Frühe Bildung und Schule – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Bereitschaft bedanken, an der Elternbefragung der NEPS-Studie teilzunehmen, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wird. Wie bereits angekündigt, wird die Befragung der Eltern vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft telefonisch durchgeführt. Für die Kontaktaufnahme haben Sie auf der Einverständniserklärung Ihren Namen und Ihre Adresse angegeben. Mit diesem Brief möchten wir Sie gerne über das weitere Vorgehen informieren.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen geeigneten Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Wir möchten gerne mit dem Elternteil sprechen, der sich mit den täglichen Belangen Ihres Kindes am besten auskennt. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei infas stellen: Frau Dr. Angela Prussog-Wagner ist tagsüber unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an die Adresse **NEPSEltern@infas.de**.

Wir bedanken uns schon jetzt sehr herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute!

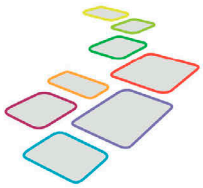
Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Peter Blossfeld
Projektleiter NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleitung
infas

411311/HE 2011 B11/A_E2

infas-Dankschreiben



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Pn/Lfd

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, im <<Monat>> 2011

Frühe Bildung und Schule – Elternbefragung der NEPS-Studie

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der Elternbefragung der NEPS-Studie, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wird, durften wir mit Ihnen ein Interview führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet.

Wie geht es weiter?

Die Fortsetzung der Studie ist für Anfang 2012 geplant. Wir werden Sie vor der Befragung erneut schriftlich informieren. Ihre Teilnahme wird selbstverständlich wieder freiwillig sein.

Falls sich bis zur nächsten Befragung Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Dazu steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Telefonnummer **0800 - 66 47 436** zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Sie können auch gerne eine E-Mail an **NEPSEltern@infas.de** schreiben oder die beigelegte Adresskarte verwenden. Sie können sich auch mit allen weiteren Fragen oder Anmerkungen zur Studie gerne an uns wenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

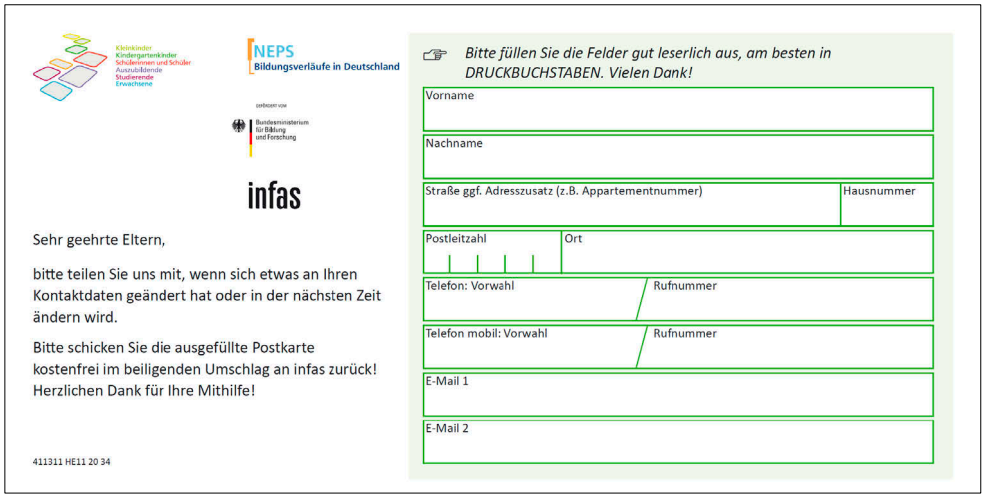
Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Peter Blossfeld
Projektleiter NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleitung
infas

411311/HE 2011 B11/D_E2

infas-Adresskarte



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

gefördert vom
Bundesministerium für Bildung und Forschung

infas

Sehr geehrte Eltern,

bitte teilen Sie uns mit, wenn sich etwas an Ihren Kontaktdaten geändert hat oder in der nächsten Zeit ändern wird.

Bitte schicken Sie die ausgefüllte Postkarte kostenfrei im beiligenden Umschlag an infas zurück! Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

411311 HE11 20 34

☞ *Bitte füllen Sie die Felder gut leserlich aus, am besten in DRUCKBUCHSTABEN. Vielen Dank!*

Vorname

Nachname

Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer) | Hausnummer

Postleitzahl | Ort

Telefon: Vorwahl / Rufnummer

Telefon mobil: Vorwahl / Rufnummer

E-Mail 1

E-Mail 2